

Schramberg als Weltstadt für Orgelmusik

Walcker-Preis | Wettbewerb bringt Glamour / Die Sieger geben zum Abschluss noch mal Kostproben ihres Könnens

Schramberg als Weltstadt der Orgelmusik – für eine Woche bescherten die Teilnehmer und Juroren des 5. Internationalen Orgelwettbewerbs um den Eberhard-Friedrich-Walcker-Preis ein glamouröses Weltgefühl. Das Preisträgerkonzert setzte den Schlusspunkt.

■ Von Antonie Anton

Schramberg. Sieben junge Organistinnen und Organisten aus Asien und Europa – angemeldet waren elf – hatten sich im musikalischen Wettstreit an der weltweit einzigartigen frühromantischen Walcker-Orgel in St. Maria und der ebenfalls historisch restaurierten Orgel der Gebrüder Späth in Hl. Geist vor einer internationalen hochrangig besetzten Jury gemessen. Der Vorsitzende des Vereins »Schramberger Orgelkonzerte«, Gebhard Pfaff, berichtete in seiner Begrüßung von einer »sehr schönen Woche« in freundschaftlicher Atmosphäre. Zum Abschluss gekommen waren auch Landrat Wolf-Rüdiger Michel und Ehrenbürger Hans-Jochem Steim, ferner allen Sponsoren des Wettbewerbs, durch deren Hilfe man mit der erweiterten Version des Abschlusskonzerts ein ganz besonderes kulturelles Highlight habe anbieten können. Besonders dankte er allen treuen Helfern, die seit 25 Jahren im Verein mitgeholfen haben.

Die Frankfurter Hörfunk- und Fernseh-Moderatorin Sibylle Nicolai, vielen auch als



Strahlende Gesichter (von links): Gebhard Pfaff, Ludger Lohmann, die Preisträger Juhee Lee, Soyon Park und Sangmin Chu sowie OB Thomas Herzog.

Schauspielerin und Autorin bekannt, führte durchs Programm. Sie wies auf die historische Premiere in Frankfurt hin, als damals Eberhard Friedrich Walcker vor großem Publikum das »Nonplusultra« der Orgelbaukunst vorstellte mit einem Klang, der dem sinfonischen Orchester ebenbürtig war. Sie erzählte auch von der Entscheidung des Kirchenstiftungsrats von Schramberg nach der Grundsteinlegung der Pfarrkirche St. Maria von 1838, zugunsten der Walcker-Orgel auf den Bau eines neuen Kirchturms zu verzichten. Heute gehören sowohl der alte Turm der vormaligen Nikolauskirche als auch die Walcker-Orgel zu den wichtigsten Wahrzeichen der Stadt.

1995 erfolgte die Restaurierung der Walcker-Orgel.

Hauptinitiatoren des Orgelbauförderkreises und späteren Vereins »Schramberger Orgelkonzerte« waren Ferdinand Moosmann und Kirchenmusikdirektor Rudi Schäfer. Eine Orgelkonzertreihe mit hochrenommierten Organisten aus der ganzen Welt wurde ins Leben gerufen. Heute gebe es, wie die Moderatorin betonte, weltweit keine vergleichbare Orgel der Orgelromantik. Besondere Verdienste in der Vorbereitung des 5. Orgelwettbewerbs hätten sich Wolfgang Erdmann und Kirchenmusikdirektor Rudi Schäfer verdient, denen das Publikum auch mit großem Applaus dankte.

Das Preisträgerkonzert wurde eröffnet durch Professor Ludger Lohmann mit »Präludium und Fuge über Bach« von Franz Liszt. Die Besucher genossen es, dem berühmten Orgelkünstler mit den beiden Registranten an der Großleintwand beim virtuosenspielen auf der Walcker-Orgel auf die Finger und die Füße schauen zu dürfen. Mit dem »Chorale à la Bach« von Sigrig Karg-Elert setzten ein Bläserquintett der Stadtmusik (Jonas Rehm und Sebastian Moosmann, Trompete, Markus Ketterer, Horn, Johannes Moosmann, Posaune, und Severin Fleig, Tuba) zusammen mit Rudi Schäfer (Orgel) einen weiteren festli-

chen Akzent.

Oberbürgermeister Thomas Herzog zitierte in seinem Grußwort den Orgelsachverständigen Bernd Sulzmann, der hervorhob, dass in Schramberg zwei grundverschiedene romantische Denkmal-Orgeln zur Verfügung stehen und damit eine Orgelkultur aus der Vergangenheit, die für die Zukunft Maßstäbe setze. Die Schramberger Orgelkonzerte, so der OB, seien aus dem Kulturleben der Stadt nicht mehr wegzudenken.

Mit einer Video-Botschaft meldete sich der Vizepräsident des Europaparlaments, Rainer Wieland, zu Wort, der allen Teilnehmern und Besuchern viel Freude wünschte und den unterstützenden Firmen dankte. Die Vorstellung der fünf Juroren auf der Leinwand brachte dem Publikum diese kompetenten und mehrfach ausgezeichneten Spitzenmusiker der Orgelkunst näher. Der Jury-Vorsitzende, Professor Lohmann, charakterisierte den Schramberger Wettbewerb als »klein, aber fein«. Der Wettbewerb verkraftete maximal 12 Teilnehmer, da die beiden historischen Instrumente sehr schwierig zu spielen seien. Die sieben angetretenen Kandidaten seien schon in der 1. Runde so gut gewesen, dass alle in die 2. Runde befördert

werden konnten. Besonders freute sich der Vorsitzende, dass die Jury bei der Auswahl der drei Preisträger fast einstimmig votiert hatte: 1. Preis Soyon Park 2. Preis Sangmin Chu, und 3. Preis Juhee Lee, allesamt aus Südkorea.

Die Übergabe der drei Preise erfolgte durch die Repräsentanten der Sponsoren. So gratulierte Geschäftsführer Heimo Hübner von der Magnetfabrik Schramberg der Organistin Juhee Lee zum 3. Preis, der mit 2000 Euro dotiert war. Den 2. Preis verkündete Oberbürgermeister Thomas Herzog in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums des Vereins »Schramberger Orgelkonzerte«. Der Preis (3000 Euro) ging an Sangmin Chu. Den 1. Preis an Soyon Park überreichte mit einem Kuvert über

5000 Euro Filioldirektor Klaus Albrecht von der Kreissparkasse Rottweil. Alle drei Preisträger gaben noch einmal Kostproben ihres Könnens, führten Werke großer Meister auf und boten dem Publikum einen Genuss für Auge und Ohr. Das Publikum applaudierte begeistert.

Gespannt warteten die Zuhörer auf den Gewinner des Publikumspreises. Zum »Jung-Star der Deutschen Orgelromantik« und »Champion der Herzen«, wie die Moderatorin titelte, wurde von den rund 100 Konzertbesuchern des Finales Sangmin Chu gekürt, ein Doppelsieg also an einem Tag. Der Preis wurde gestiftet von der Uhrenfabrik Junghans und der Firma Schweizer Elektronik. Ihre Führungskräfte Matthias Stotz und Nikolas Schweizer dankten den Orgelmusikern für ihre schönen Darbietungen mit einer »Meister Agenda« von Junghans und einem Geldpreis in Höhe des Gründungsjahres des Emailierwerks Schweizer im Jahr 1849.

Zum Abschluss des glamourösen Preisträgerkonzerts sprach Gebhard Pfaff allen Beteiligten, besonders dem »Spiritus Rectus« Wolfgang Erdmann und Heinz Ruess seinen Dank aus. Einen ganz besonderen Schlusspunkt nach dem überaus imposanten Abend setzten das Bläserquintett und Rudi Schäfer mit der Welt-Uraufführung des Titels »Sunday«, bei dem der Choral »Nun danket all und bringet Ehr« variiert und mit Jazzelementen bereichert wurde. Die beeindruckten Zuhörer spendeten lang anhaltenden Beifall.



Die Übergabe des Publikumspreises an Sangmin Chu.



Das Bläserquintett mit Rudi Schäfer (rechts).

Fotos: Anton